

darstellt.¹⁾ Schließlich sei an den Dreikönigsaltar von Stephan Lochner im Dom zu Köln, das berühmte „Dombild“ (um 1440) erinnert, wo St. Gereon mit einem prächtigen Fürstenhut dargestellt ist.²⁾

Zusammenfassend darf man also feststellen, daß in karolingischer und frühdeutscher Zeit einige Herzöge, vielleicht ähnlich wie Patrizier, Konsuln oder Könige, dank kaiserlicher Verleihung Kronen oder Zirkel geführt haben. Auch in den folgenden Jahrhunderten des hohen Mittelalters lassen sich vereinzelt Herzöge mit goldenen Stirnreifen nachweisen. Dabei muß wohl in Betracht gezogen werden, ob diese sich nicht aus politischem Ehrgeiz Abzeichen beilegten, auf die sie eigentlich keinen Anspruch hatten. Herzogliche oder fürstliche Insignien sind Kronen und Zirkel in Deutschland aber nicht geworden, und Burdachs Deutung des Walter=Verses die zirkel sint ze hère besteht zu Recht. Im späten Mittelalter tragen die deutschen Fürsten zum Festgewand durchweg kostbare Hüte. Helmkrone, mit denen man die Ansatzstellen der Zimiere verdeckte, sind nicht mit Rangabzeichen zu verwechseln. Dagegen erscheinen Kronen als heraldische Rangzeichen, doch kommt es erst im siebzehnten Jahrhundert zu einer Verfestigung der vorher regellosen Gebräuche.³⁾

In Frankreich scheint die Entwicklung der fürstlichen Insignien von der deutschen abzuweichen. Die Vita S. Conwoionis, eines Abtes von Redon in der Bretagne, zeigt zwar, daß im zehnten Jahrhundert die Ansicht verbreitet ist, daß Zirkel und Purpur nur Königen zukommen: Salomon rex (von der Bretagne) appellatur, non quod re vera esset, sed quia circulo aureo et purpura concessione Caroli Augusti utebatur: idcirco hoc nomine censebatur.⁴⁾ Dagegen zitiert Du Cange⁵⁾ einige Verse

¹⁾ Vgl. etwa den Kurfürsten von Sachsen auf einem Holzschnitt aus Dürers Werkstatt, abgeb. bei H. Tieze und E. Tieze-Conrat, Der junge Dürer (1928) S. 94.

²⁾ Abb. bei O. H. Förster, Stephan Lochner (1938) S. 57.

³⁾ E. Grigner, Heraldik in: A. Meißner, Grdr. d. Geschichtswissensch. 14 (1912) S. 93 ff.; D. L. Galbreath, Handbüchlein der Heraldik (1930) S. 151 ff.; G. A. Seyler, Geschichte der Heraldik in: J. Siebmacher, Großes und Allgemeines Wappenbuch A (1890) S. 473 ff.

⁴⁾ Vita sancti Conwoionis, J. Mabillon, Acta Sanctorum 4, 2 (Lutetiae Parisiorum 1680) S. 192.

⁵⁾ Du Cange s. v. circulus. Ich vermute, daß dieses Zitat aus einer